

DEMOKRATIE WERKSTATT AKTUELL

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten! Nr. 342

Freitag, 18. Dezember 2009

WEGE AUS DEM CHAOS



MIT PARTIZIPATION



Dass auch unsere Meinung zählt, das haben wir, die Schüler der 4C des Realgymnasiums Enns, hier in der Demokratiewerkstatt gelernt. Wir haben uns gemeinsam mit Partizipation auseinandergesetzt und dabei entdeckt, dass die freie Meinung ein wichtiger Bestandteil unserer Politik ist. Denn Partizipation bedeutet, bei einem Thema seine Meinung einbringen zu können, sich nicht zurückzuziehen, und in Diskussionen kritisch zu hinterfragen. Auch bei Abstimmungen sollte man sich trauen, zu seiner Meinung zu stehen und mitzumachen. Wenn es keine Wahlen gäbe, könnte man nicht wissen, was die Mehrheit meint.



Viktoria (14), Isabel (14)



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

QUIZ

Heute werden wir Ihre „Politikkenntnisse“ auf die Probe stellen!

Wir haben nun zwei Begriffe für Sie vorbereitet! Los Geht`s! Viel Glück...

Ab welchem Alter darf man in Österreich wählen und warum?

- a.) Mit 8, weil man da noch jung und glücklich ist.
- b.) Mit 16, weil man da die Reife zum Wählen hat.
- c.) Mit 34, weil man schon sehr viel Lebenserfahrung hat.

Was versteht man unter Diktatur und wie wirkt sich das dann auf die Bürger aus?

- a.) Die Bürger herrschen und sind glücklich.
- b.) Ein Herrscher oder eine Partei regiert den ganzen Staat ohne Rücksicht auf die Wünsche der Bürger.
- c.) Ein Mann regiert und nimmt auf die Wünsche der Bürger Rücksicht. Die Gesamtbevölkerung fühlt sich wohl.

Danke für die Teilnahme! Bis zum nächsten Quiz.

Die Erklärung der ersten Frage:

Schon mit 16 darf man wählen, weil man schon eine gewisse Reife und politische Bildung hat. 8 wäre zu jung und 34 etwas zu spät. Seit 2007 ist es gesetzlich möglich ab 16 zu wählen.

Die zweite Erklärung:

Durch Selbsterkennung eines Herrschers oder einer Partei entsteht eine sogenannte Diktatur (z.B. Nordkorea).

Andere Staatsformen sind zum Beispiel Monarchie, oder Republik. Bei der Monarchie ist ein König an der Spitze und bestimmt über das Volk. In einer Republik können zum Beispiel mittels Wahlen alle mitentscheiden, wenn sie mindestens 16 Jahre alt sind. Es gibt aber auch noch andere Formen bei denen die eigene Meinung zählt: Demonstration, Bürgerinitiative, Volksbegehren,...

LÖSUNG: B, B



Patrick(13), Albert(13), Simon(13),
Marlene (14), Florian(15)



Fragen über Fragen, gezeichnet von Marlene.



DIE SCHULPFLICHT: DISKUSSIONSTHEMA NUMMER 1.

Wir haben uns ein Interview mit der Bildungsministerin ausgedacht.

Schulpflicht ist die gesetzliche Verpflichtung für Kinder, bis zu einem bestimmten Alter eine Schule zu besuchen z.B: Volksschule, AHS/HS. Maria Theresia führte 1774 die allgemeine Schulpflicht für Jungen und Mädchen bis zu einem Alter von 15 Jahren ein. Heute sind nur mehr 9 Jahre Schulpflicht zu erfüllen.

Herr Gustav M. (Reporter) in einem fiktiven Gespräch mit der erfundenen Bildungsministerin Helena Haber und mit dem Lehrer Josef A. Gustav M.: Wie finden sie die Schulpflicht? Ist sie zu verbessern?

Ministerin: Ich finde schon! Sie gehört dringend reformiert, da sie in meinen Augen die schwachen SchülerInnen nicht stärkt.

Josef A.: Ich finde die Schulpflicht sinnvoll! Und Ihrer Meinung, Frau Ministerin, muss ich teilweise widersprechen! Sie wissen nicht wie es in einer heutigen Schule oft zugeht, sie sollten die Erfahrungen der LehrerInnen berücksichtigen.

Ministerin: Ich weiß, was für die Bildung und für die Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen wichtig ist. Aber ich werde mir gerne die Vorschläge von den LehrerInnen und SchülerInnen anhören.

Gustav M.: Frau Ministerin und Herr Josef A., ich glaube, dass es wichtig ist, alle Argumente zu unter die Lupe zu nehmen, damit ein gutes Gesetz zustande kommen kann. Ich danke für das Gespräch und hoffe, dass man die verschiedenen Meinungen von LehrerInnen und SchülerInnen in der nächsten Schulreform berücksichtigt.



**Christiane (14), Sebastian (13), Markus (13),
Lorenz (14), Fabian (13)**



Am Diskussionstisch.

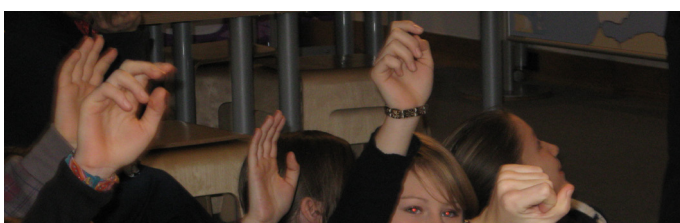
ALLE GLEICH ?!

Werden in Österreich alle Menschen gleich behandelt?

Gleichberechtigung bedeutet, dass alle StaatsbürgerInnen die gleichen Rechte besitzen. In unserer Verfassung ist die Gleichberechtigung festgeschrieben: z.B. dürfen Menschen nicht in Rasse, Sprache, Religion, Geschlecht, Beruf, Einkommen usw. unterteilt werden. In Österreich funktioniert dies im Prinzip sehr gut, doch es gibt noch viele Länder, in denen es sehr wenig bis gar keine Gleichberechtigung gibt. Dafür setzen sich viele Organisationen ein. Eine der wichtigsten Organisationen in Österreich ist Amnesty International. Sie verfolgt zur Zeit sehr viele verschiedene Ziele. In Österreich ist die Entwicklung der Menschenrechtsgesetze sehr weit, trotzdem gibt es noch immer „Ungleichheit“ zwischen Männern und Frauen z.B. Frauen bekommen oft weniger Gehalt als Männer bei gleicher Arbeit. Auch dürfen Frauen fünf Jahre früher in Pension gehen als Männer. Dies soll jedoch bis 2033 aufgehoben werden.



Das neue Logo, gezeichnet von Karo.



Viki (13), Thessa (13), Lisa (15), Karo (13), Nati (13), Michael (13)

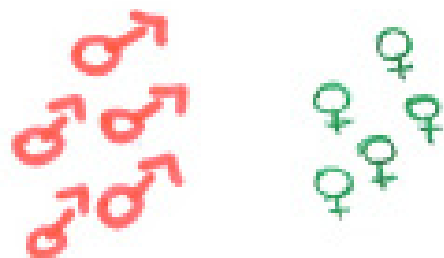
Alle Gleich !



Alle Gleich ?



Alle Gleich ?!



Was ist der Unterschied? Gezeichnet von Viki und Nati.

ENNS IST TOT

Die Freizeitanlagen in Enns werden immer weniger. Können wir die Lage ändern ?

Vor zirka 6 Jahren waren die Freizeitmöglichkeiten noch vielfältiger. Es gab ein Hallenbad, ein Kino, mehrere Geschäfte, usw. Nun sind diese nicht mehr vorhanden.

Nun müssen viele Kinder und Jugendliche manchmal über 20 Kilometer pendeln oder öffentliche Verkehrsmitteln benutzen, um wo anders ihre Freizeit zu verbringen. Dies kostet jedoch viel Geld und Zeit. Viele Jugendliche können sich das nicht leisten. Diese Lage kann durch eine Bürgerinitiative verbessert werden.

Manche Leute wissen jedoch nicht, wie man diese nutzt. Doch eigentlich ist es nur ein Zusammenschluss von Bürgern, die bestimmte politische Ziele durchsetzen wollen. Sie teilen diese Anliegen schriftlich dem Nationalrat mit. Dies funktioniert durch eine Unterschriftensammlung. Es müssen mindestens 500 österreichische Staatsbürger unterschreiben.

Auch in Enns wurde eine Unterschriftensammlung für ein Hallenbad organisiert. Diese wurde jedoch vom Bürgermeister abgelehnt, der stattdessen eine Sauna baute, die keinen Umsatz bringt.



Unterschriftensammlung



Eine Unterschrift mehr für unser Anliegen.

Wir persönlich wollen wieder mehr Freizeitangebote in Enns! Wir denken, dass es viel Geld in die Kassen bringen würde, denn es werden auch sehr viele andere Leute von Nebenorten kommen.

Wir hoffen, der Bürgermeister und die Einwohner von Enns werden auch so denken und zustimmen.



Sarah (13), Alyssa (13), Nicole (14), Philipp (14), Denise (14), Sophia (14)

WER HILFT GEGEN KINDERARBEIT?

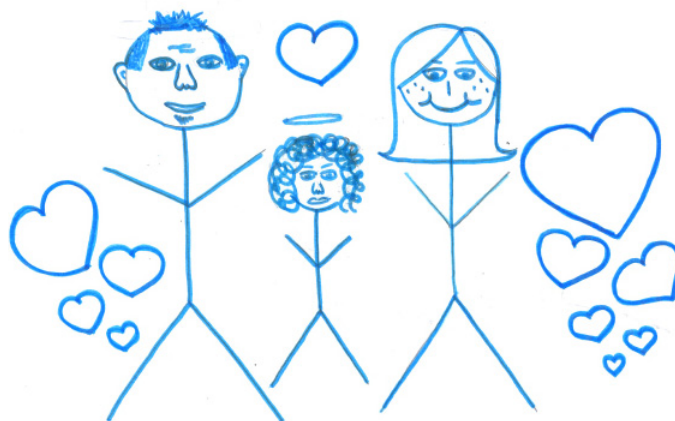
Kinder eine schwere Arbeit verrichten zu lassen ist gegen die Menschenrechte. Gott sei Dank gibt es Organisationen die dagegen vorgehen.

Die Kinderarbeit ist grundsätzlich von Menschenrechtsorganisationen verboten. Doch in vielen Ländern der dritten Welt werden noch immer Kinder zur Arbeit gezwungen. Sie arbeiten unter sehr schlimmen Bedingungen, unter hohem körperlichen Leistungsdruck und bekommen dafür sehr wenig bis gar nichts bezahlt. Kinderarbeit entsteht häufig durch Armut der Eltern. Unter Kinderarbeit versteht man Arbeit, die von Kindern und Jugendlichen durchgeführt wird und oft körperliche Schäden hervorruft. Im Gegensatz zu diesen ärmeren Ländern werden, bei uns in Österreich die Kinderrechte eingehalten. Eine große Organisation, die sich weltweit für die Rechte der Kinder einsetzt, ist z.B. die UNICEF (United National Children's Emergency Fund).

Wir persönlich finden, dass alle Länder auf der ganzen Welt darauf achten sollten, dass die Kinderrechte eingehalten werden. Solange Kinder noch arbeiten sollten sie dafür das entsprechende Geld bekommen. Es ist ein Teufelskreis: Solange die Eltern keinen Arbeitsplatz haben, müssen die Kinder arbeiten gehen. Sie verdienen wenig und werden eher eingestellt als ihre Eltern, weil die Eltern mehr Geld verlangen. Dadurch nehmen die Kinder ihren Eltern eigentlich den Arbeitsplatz weg. Somit bekommen die Eltern keinen Arbeitsplatz und die Kinder müssen sehr viel arbeiten.



Severin (14), Hannah (13), Isabel (14), Viktoria (14), Christina (13), Klara (14)



Recht auf elterliche Fürsorge, gezeichnet von Christina.



IMPRESSUM

**Eigentümer, Herausgeber, Verleger,
Hersteller: Parlamentsdirektion
Grundlegende Blattrichtung:
Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.
Partizipationswerkstatt**



REPUBLIK ÖSTERREICH
Parlament

4C, BG und BRG Enns, Hanuschstr. 27, 4470 Enns